

Verbindung der Weser
—Montabaur direkt mit
und Rhein. Ein einziges
in einzigem Ueberblick über
die ganz erhebliche Ueber-
orte allen anderen Be-

ngsanstalt. Der Lande-
1925 bekannt: Der Lande-
vom 9. Dezember 1924
25 ist wie im Vorjahre
r je 1000 Mark Beitrags-
zu erheben und mit dem
dem 1. Januar 1925
er ist in dem Beitrags-

Industrie- und Handel-
gen i. Z. abgehoben
essenden, sprach eingangs
teuerer gesetzgebungs-
form berichtete Syndika-
die hierüber wurden in
in Uffingen sowie die Be-
ng erläutert. Die Pro-
ren für Industrie und
o. Hierbei wurde auf die
zeit fast ausschließlich
sonders auf dem Lande-
en, die Landesbank er-
Verfassung des Sy-
Lehrfragen beruht
Wiesbaden, und Mitglied
des Einzelhandels Ver-
a. M., Versammlung
e Post- und Völkerver-
die Kammer, für Abhül-

Stadtsitz durch die
ausgeführten Bergbau-
„Konstantin der Große“
stift häufig Erdbewegun-
schweren Schäden gestiftet
im Stadtsitz. Grun-
n drei Meter Tiefe en-
stehende erstreckt. Auch
Schäden davongetragen
sind. Die Gebäude
Kirche gefährdet zu sein.
In Barmen wurde
fall auf einen Rand-
dem Schlossergeräten, de-
habe, einen wichtigen
ungslos zu Boden stürz-
nache und einfiel damit
teln und zu verhaften.
wegen des Hermer Eiser-
erforschung des Hermer
o zum gemeldet wird
Mittels der Staats-
klage zu rechnen.

gemacht. Das Schöff-
eine vordere Stra-
ndiebstehe auf der
Dieselbe Stra-
eine Gefährd ein-
lich kürzlich in Krefeld
eine ansehnliche Geld-
ist wurde. Zahlreich
ist es der Kriminal-
ermitteln. Es handelt
Ramen Max Trost.
Rheinisch-Westfälischer
Verband wie auch
Schiedsgericht für die
abgelehnt.

Pelze

er Fellart, wie Fische,
e, Stants und alle an-
Tietorten.
e Auswahl. Fabelhaft
billige Preise.
beutung bei sehr billiger
rechnung. Einkauf
sämtl. rober Felle.

inhorn, Mainz

erplatz, Ecke Emmerans-
e, 1. Etage, Tel. 5076.

massiver vierräder.

ndwagen

u zu verkaufen. Preis
Näheres Geschäfts-
Massenheimerstr.

rau

Beizung-Nähen und
empfehlen. Neudorf
18.

en Aufträge!

arbeit!

auch überziehen) von
aus
Immacher, Hochheim
neue Schirme.

Hochheimer Stadtsanzeiger

Neuer

Amtesliches Organ

1. Stadt Hochheim

Ertheilung: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und
Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hoch-
heim, Telefon 60. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 23, T. von 57.

Anzeigen: Kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig.
auswärts 15 Pf. Kleinen die 6-gespaltene Zeile 10 Pf.
Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postfach 108 67 Frankfurt a. M.

Nummer 15.

20. Februar 1925.

Jahrgang 1925.

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident hat den nach Deutschland zurück-
gekehrten bisherigen Botschafter in Washington, Dr. Wiesfeld,
empfangen.

Der Reichstag hat das Schlichtungsgesetz in namentlicher
Abstimmung abgelehnt.

Im Reichstagen Landtag haben Deutschnationalen und
Deutsche Volkspartei dem Kabinett Marx scharfe Opposition
angekündigt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag
eingebracht, gemäß Art. 114 der Reichsverfassung einen Unter-
suchungsausschuss einzusetzen mit der Aufgabe, die an die Ruhr-
industriellen gestellten und zuletzt ausgeschlagenen Beträge pöbel-
Märschierung an das Reich zurückzahlen.

Der Präsident des Bayerischen Bauernbundes, der Vier-
brunnener Bauernbundes, Ludwig Thoma, ist einem
Schlaganfall erlegen.

Der Bericht der Militärkontrollkommission ist den alliierten
Regierungen überreicht worden.

Der Kontrollbericht.

Der Schlusssatz der Militärkontrollkommission ist, wie
aus Paris gemeldet wird, schon von dem Reichspräsidenten der
Kommission, General Walsch, dem Reichspräsidenten Herr
Wiesfeld überreicht worden. Abhängig davon wurden den
Mitgliedern des Reichstages zugewiesen. Ein weiterer
Exemplar erhielt Marshall Foch. Der Bericht umfasst
44 Seiten in Schreibmaschinenschrift, dazu kommen noch
12 Anlagen, die vorwiegend technischen Charakter haben und
genaue Angaben über die Verhältnisse Deutschlands enthalten.
Ferner ist die Haltung der deutschen Regierung gegenüber der
Abfertigungsfrage ausführlich behandelt. In dem eigentlichen
Inhalt des Berichtes liegen noch keine näheren Angaben vor.

Ammerlin ist es aber ganz interessant zu hören, wie sich
die Pariser Presse dazu äußert. Der „Matin“ fordert eine
Rückführung der Kontrolle und die weitere Befragung der Kölner
Zone. Der „Petit Parisien“ schreibt: Die vollkommenste
Diskussion werde natürlich in dem Bericht beobachtet, der in
einzelnen Teilen streng vertraulich sei, denn die Andeutungen,
die er enthalte, könnten die „kostbaren Informationen“ kom-
promittieren, und man habe das größte Interesse, dieselben
nicht bloßzustellen. Alles was man für den Augenblick sagen
könne, sei, daß die Untersuchung, die man im Januar über
die Kölner Zone getroffen habe, gerechtfertigt sei, und daß sie
ebenfalls eine sehr klare Aufforderung an die Reichsregierung
nötig mache, die Verhältnisse gutzumachen, die ihr mitgeteilt
worden, wenn sie, wie sie es fordern, Nutzen ziehen wolle aus
den Bestimmungen des Artikels 429, die die Räumung der
ersten Besatzungszone vorsehen. Man könne aber schon jetzt
Einzelheiten präzisieren, sei es, daß sie im Bericht selbst oder
in den Anlagen enthalten seien. Der „L'Indice“, der sich hieraus
ergibt, sei, daß eben das Reich weder materiell, noch moralisch
abgerichtet habe. Die Anlagen lieferten die notwendigen Be-
weise hierfür. Das Blatt spricht also von den verheim-
lichten Kriegsmaterialfabriken, ganz besonders in Sachen, und
erklärt, der Bericht stelle fest, daß Deutschland in einem Zeit-
raum von weniger als einem Jahre hinsichtlich der Räumung
herstellung zu einer Produktion gelangen könne, wie sie bei
Beendigung des Krieges vorhanden gewesen sei. Es bestehe
also Gefahr und diese müsse die Aufmerksamkeit der Regierung
in Anspruch nehmen, ja, es sei eine Gefahr, daß das vorliegende
Problem, denn die Frage der Kölner Zone sei mit der Frage
der Sicherheit verbunden.

Das Militärkomitee in Versailles — so meint die Zeitung
„Cronica“ — wird den Ernst der gegen Deutschland vor-
gebrachten Beschuldigungen abwägen haben. Die Vorkriegs-
konferenz wird dann ihrerseits die politischen Lehren daraus
ziehen. Ministerpräsident Herrlot hat im Augenblick eine Reise
nach London nicht beabsichtigt. Die alliierten Botschafter, die
mit den Anweisungen ihrer Regierungen versehen werden,
kommen wahrscheinlich in Paris die Antwort entgegen, die der
deutschen Regierung zugestellt werden wird, um ihr die Ver-
pflichtungen zu bekräftigen, die nach Artikel 429 erfüllt werden
müssen, bis die Kölner Zone geräumt werden kann.

Wochenplauderei.

Der Karneval 1925.

Es gibt Dinge, gegen die kein Aufkommen möglich zu sein
scheint. Und zu diesen Unmöglichkeiten scheint der von vielen
wollstlichen und geistlichen, pelosen und behaarten Stellen
geführte Kampf gegen das Karnevalstreiben zu gehören.
Schon in der Vorkriegszeit hat der Karneval seine
Wegener gehabt, und der Prinz mit der Schellenkappe wurde
durchaus nicht unangenehm als der kurzfristige Derscher
angesehen, dem man während seiner kurzen karnevalistischen
Regierungszeit unbedingt und mit ausgelassener Freude Ge-
schicklichkeit zu leisten wußte. Aber viel gemüht hat dieser Vor-

kehr, wenn der Karneval im allgemeinen nicht, vor
allen in den deutschen Westen, wo unter anderen Mainz,
Köln und Düsseldorf nach wie vor Hochburgen des karnevalisti-
schen Treibens blieben. Freilich ließ sich auch vielerorts eine
gewisse Karnevalsabmilderung nicht verkennen, und es gab in
den Rheinländern Städte genug, die die als Nachbildungen von
Köln und Mainz ins Leben gerufenen Rosenmontagszüge
wieder eingeben ließen. Das wurde schon aus wirtschaftlichen
Gründen mancherorts notwendig, weil die Geldmittel für
solch kostspielige Veranstaltungen auf die Dauer nicht auszu-
reichen waren.

Der Kriegsbeginn machte dann für lange Jahre dem
Karneval am Rhein ein Ende. Die Zeit war zu ernst ge-
worden und schien auch das Verständnis für das Karnevals-
treiben früher Jahre überhaupt verloren zu haben. Aus
der zeitlichen Entfernung gesehen, erkannte man denn doch
viel Unerwartetes im karnevalistischen Treiben, erkannte man
vor allen Dingen die Tatsache, daß die neue, bunt zusammen-
gewürfelte Großstadtbewölkerung einfach moralisch aufgerichtet
war, den wahren Sinn des karnevalistischen Lebens zu ver-
stehen, und von ihm die Auswüchse fernzuhalten, von denen
er nie ganz freigesprochen ist.

Indessen der Krieg ging vorüber und von den Nachkriegs-
jahren wich allmählich die größte Schwere der Not. Und da-
mit stellte sich mit jedem Jahre wachsend das alte
karnevalistische Treiben wieder ein. Die Vorjahre brachten
manche Rückschläge, aber schon das Vorjahr ließ erkennen, wie
schwer es sein würde, den Karneval auf die Dauer niederzu-
halten. Die Not der vergangenen Jahre schien nach einem
Wendepunkt zu suchen, durch das sich lang zurückgehaltene Lebens-
freude breiter Schichten Bahn zu schaffen verdrängte. Die
polizeilichen Verbote wurden nicht mehr überall beachtet, so
daß die Behörden in diesem Jahre den Umfang der Verbote
glaublich weiter einschränken zu müssen und den Karneval
lediglich von der Strafe noch fernzuhalten trachteten.

Ob es nun den polizeilichen Behörden möglich sein wird,
diese den Karneval einschränkende Verbote allerorts durchzu-
führen, scheint mehr als zweifelhaft. Der bisherige Verlauf
des karnevalistischen Treibens spricht nicht gerade für
die Möglichkeit dieser Verbotsdurchführungen, so daß man
mancherorts den bevorstehenden eigentlichen Karnevalstagen
nicht ohne Besorgnis entgegenblickt. So viel Masken- und
Kostümbälle wie in diesem Jahre 1925 hat man in keiner
Verkeirgzeit gekannt. Während sich früher eine bestimmte
Anzahl von Maskenbällen über die verschiedenen Tage in
Frage kommenden großen und größeren Säle verteilte, gibt
es in den sogenannten Hochburgen des karnevalistischen
Treibens kaum noch ein Wirtshaus, das nicht irgendeinen
Elat oder Kegelklub aufweist, der in ihm Maskenbälle unter
irgend einem Motto veranstaltet. Dabei greift man aber die
früher üblichen Sonntage und Sonntage hinaus auf alle
Wochentage, die der Reihe nach mit Maskenbällen belegt
werden. Woher das Geld kommt, wissen außer den Pfand-
hauern auch die Lebensmittelgeschäfte. Nicht nur der Kauf
des Notwendigen geht um des karnevalistischen Vergnügens
hinnen zurück, auch der Kauf auf Vorrat sucht sich wieder
zu machen. Kein Wunder, wenn es am Aschermittwoch wieder
für längere oder kürzere Zeit einen recht ausgeprägten
körperlichen und moralischen Notzustand geben sollte.

Politische Tageschau.

Deutschland und der Völkerverbund.

Keine Ausnahmen zugunsten Deutschlands.

Der französische Delegierte im Völkerverbund, Paul
Boncour, Präsident der Landesverteidigungskommission der
französischen Kammer, erklärte im Laufe eines Gesprächs über
die vorläufige Behandlung der Note der deutschen Regie-
rung an den Völkerverbund, die auf der Tagesordnung im
März steht, folgendes:

Es ist gänzlich ausgeschlossen, daß der Rat irgend eine
Ausnahme zugunsten Deutschlands von den Bestimmungen des
Völkervertrages zulassen kann. Das einzige, was Deutsch-
land fordern kann, ist die gleichberechtigte Behandlung im
Rat, die zugestanden worden ist. Aber darüber hinaus lie-
gt es keine Anklage nach im Interesse der deutschen Regierung
selbst, keine Ausnahme zu verlangen.

Boncour fuhr fort: Ich finde auch, daß die militärische
Kontrolle für Deutschland den Charakter der Demütigung
verlieren würde, wenn die Kontrolle von einem Organismus
ausgeübt wird, dem die deutsche Regierung selbst gleichberech-
tigt angehört. Schließt sich aber Deutschland selbst an, so
ist es keine eigene Schuld, wenn die Kontrolle ihren für
Deutschland erniedrigenden Charakter beibehält. Auf den Ein-
wand, daß man in Deutschland nur wünsche, daß auf die
Abfertigung Deutschlands bei der Ausführung des Artikels 16
des Völkervertrages Rücksicht genommen werde, erklärte Paul
Boncour, es sei selbstverständlich, daß die besondere Lage jedes
Landes berücksichtigt werde.

Aus Nah und Fern.

Ä Parositen bei einer landwirtschaftlichen Genossenschaft.
Umfangreiche Diebstähle sind bei der landwirtschaftlichen
Genossenschaft in Darmstadt aufgedeckt worden,
die sich über zwei Jahre erstrecken. Circa 400 Zentner
Dünger, ferner Mehl, Salz, kleinere Maschinen, Haus- und
Wirtschaftsgeräte aller Art wurden gestohlen und in einer
Wirtschaft billig verkauft. Der Arbeiter Lüberbach nebst
mehreren Helfersbelfern wurden als Täter namhaft gemacht.
Ein weiterer Arbeiter und ein jugendlicher kaufmännischer
Angestellter sind als Mittäter verhaftet. Die gestohlenen
Gegenstände wanderten nach Nieder-Roden zu dem Bäcker-
meister Ludwig, der sie versteckte und nach und nach veräußerte.
Auch der Landwirt Philipp Funt und dessen Bruder kommen
als Täter in Betracht und wurden in Haft genommen.

Ä Obbau-Sturfs. Der Obst- und Gartenbauverband für
den Kreis Offenbach beabsichtigt vom 2. bis 14. März 1. Jz.
einen theoretischen und praktischen Obbau-Lehrkursus im
Rathausaal zu Groß-Steinheim zu veranstalten. Der
Kursus steht unter der Leitung des Kreisobstbauinspektors.
Der Obbau-Kursus soll den Obbau treibenden Landwirten,
sowie den Freunden des Obbaus Gelegenheit geben, sich die
erforderlichen Kenntnisse auf diesem Gebiete zu erwerben.

Ä Maul- und Klauenfeuche. Es wird amtlich bekannt-
gegeben: In Klein-Gerau, Kreis Groß-Gerau, ist die
Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Im Stadtteil
Seckbach bei Frankfurt a. M., in Waldschoff, Bezirksam-
t Schaffenburg, und in Giesheim, Kreis Groß-Gerau, ist die
Maul- und Klauenfeuche erloschen.

Ä Verhaftung eines Kakaofiebers. Die Zollbehörde ver-
haftete in Frankfurt den Kassen-Chef Kaplan wegen
bedeutender Kakaofiebers. Der Kassa hat, da es sich
angeht um Sendungen für Kindererziehungen handelt, die
deutsche Grenze zollfrei passiert und wurde dann dort auf
nach Berlin verschoben. Der Kasse leitete von einem Wies-
badener Hotel aus die Schiebungen, nur hin und wieder kam
er nach Frankfurt. Bei einer solchen Reise nach hier wurde
er jetzt verhaftet. Kanne wird auch bekannt, daß der Leiter
der Frankfurter Studentenhilfe mit in die aufsehenerregende
Affäre verwickelt ist. Der Leiter bezog derartig große Mengen
Kakao, daß es schließlich den Behörden auffiel. Er soll mit
dem Kakao einen schwebelhaften lukrativen Handel betrieben
haben. Gegen ihn wurde gleichfalls ein Verfahren eröffnet.

Ä Frankfurter Wohnungsbauprogramm. Der Magistrat
der Stadt Frankfurt hat dem Entwurf eines Wohnungs-
bauprogramms für 1925 im Umfang von 15 000 Wohnungen
zugestimmt. Im Einzelnen rechnet man damit, daß bei
Gewährung von Hauszinssteuer-Ermäßigungen und Sonderbau-
darlehen hiervon 800 Wohnungen von Genossenschaften und
Privaten erbaut werden. Weiter ist vorgesehen, daß 490 Woh-
nungen vom städtischen Hochbauamt und 413 Wohnungen von
der Aktienbau-Gesellschaft für Kleinwohnungen erstellt werden.
Was die Finanzierung angeht, so sind an der bis Ende
März 1925 zu erwartenden Hauszinssteuererhöhungen von
etwa 6 1/2 Millionen Mark für die Bauten des Hochbauamtes
und der Aktienbau-Gesellschaft sowie für die Sonderbaudarlehen
an Genossenschaften und Private insgesamt noch 11 1/2 Mil-
lionen Mark erforderlich. Hiervon sollen rund 4 Millionen
aus gemeindlichen Steuermitteln aufgebracht werden, wäh-
rend der Rest von etwa 7 1/2 Millionen auf dem Wege einer
Anleihe zu beschaffen bleibt.

Ä Eingemeindungsfragen. Eine große Bürgerverjam-
lung in Oststadt hatte die Eingemeindungsfrage zu Gegen-
stand zum Thema. Finanzrat Dr. Gröninger führte aus,
Friedberg solle sich bei der Eingemeindungsfrage — wie
andere größere Städte — von freiwilligen Erwerbungen leiten.
Die Vorteile, die Oststadt aus einem Anschluß an Friedberg
erziehe, seien so gering, daß sich ein Aufgeben der kommunalen
Selbständigkeit nicht empfehle. Der Zeitpunkt der Ein-
gemeindung erscheine noch sehr verfrüht, denn 90 Prozent der
Einwohner Oststadts seien dagegen. Die lebhafteste Diskussion
gab dem Redner recht, die Eingemeindung wurde abgelehnt.

Ä Tod eines alten Weinmannes. Der langjährige
Freiherrlich Langwirtsch. Rentmeister Kögler ist in Elt-
ville im Alter von 62 Jahren nach schwerem Leiden
gestorben. Der Verstorbene war eine Autorität auf dem
Gebiete des Rheingauer Weinbaues, Vorsitzender des Rhein-
gauer Weinbauvereins, Vorstandsmitglied des Deutschen
Weinbauvereins, Mitglied der Landwirtschaftskammer für
den Regierungsbezirk Wiesbaden und des Kuratoriums der
Winterschule Eltville. In früheren Jahren hatte er sich auch
längere Zeit als Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums
und des Magistrats betätigt. Die kürzlich von der Landwirt-
schaftskammer beschlossene Weinvertriebsstelle ist auf seine
Anregung zurückzuführen.

Ä Elmberg. Die vierte ordentliche Mitgliederversammlung
des Hessischen Pferdezüchterverbandes findet am
Dienstag, den 17. März d. J., nachmittags 2 Uhr, in Elmberg
a. d. S. statt.

Ä Frankfurt a. M. Die Einweihung des Frankfurter
Stadions wird am 31. Mai stattfinden. Näheres über die
Einweihungsfeierlichkeiten und die Einweihung offizieller Persö-
lichkeiten wird der Magistrat noch bestimmen.



Gesang-Verein „Liedertafel“ Hochheim am Main.

Narrheit! Achtung!  Einigkeit! Achtung!

Am Fastnacht-Montag, den 23. Februar 1925 abends 8 Uhr
11 Minuten beginnend findet

Maskenball

mit großer Preisverteilung

in sämtlichen Lokalitäten des „Kaiserhofes“ statt, wozu wir die Einwohnerschaft der Stadt Hochheim höflich einladen. — Die berühmtesten Karnevalsredner haben ihr Erscheinen zugesagt, unter anderen werden auftreten die Dauerrednerin Frau Glänslein mit ihren krummen Bein vom Frauenverein. Drum kommt zur Liedertafel, do könnt Ihr lache, do wern gemacht die tollste Sache. Eintritt pro Person, sowie Masken 1.— Mk. einschließlich Steuer und einer Bierkarte für ein Glas „Doppelbock“.

Unsere inaktiven Mitglieder nebst 1 Dame haben freien Eintritt.

Die Polizeistunde wird voraussichtlich verlängert!

Die Maskenpreise sind im Schaufenster der Fa. Wels & Dreifuss ausgestellt.

Fastnacht-Dienstag abends 8 Uhr 11 Min. im

Großer Masken-Rummel

Eintritt à Person 30 Pfg. einschließlich Steuer. — Tanzen frei.
Das närrische Komitee des Gesangvereins Liedertafel.

Gesang-Verein „Concordia“

Fastnachtmontag, den 23. Februar abends 8.11 Uhr
großer närrischer

Maskenball

mit Preisverteilung in sämtl. Räumen der „Burg Ehrenfels“, wozu höflichst einladet.

Der Gesang-Verein „Concordia“.

Eintritt 30 Pfg. — Steuer bis 2 Uhr 40 Pfg.

Fastnacht-Dienstag, den 24. Febr. abends 7.11 Uhr großer

Maskenrummel

in denselben Räumen. Eintritt 30 Pfg. Tanz frei. Steuer bis 12 Uhr 15 Pfg.
Die Maskenpreise sind im Schaufenster des Herrn Heinrich Becker, Mainzerstraße ausgestellt.

Gesangverein „Harmonie“, Hochheim a. Main

Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr 11 Min. findet in sämtlichen Räumen des „Kaiserhofes“ (Bef. Frz. Mehl) unser diesjähr.

Masken-Ball

mit Preisverteilung

statt, wozu wir unsere verehrl. Ehren- und inaktiven Mitglieder, sowie die Einwohnerschaft Hochheims hiermit freundlichst einladen.

Kasseneröffnung 7.11 Uhr

Anfang 8.11 Uhr

Eintritt pro Person 50 Pfg. und 25 Pfg. Steuer.

Mit närrischem Gruß:

Das Komitee.

H.S. Die Preise sind im Schaufenster des Herrn Sattlermeister Karl Munt ausgelegt. Unanständig gekleidete Masken sowie Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Gesangverein „Germania“

Freunde und Gönner!

Wir halten am Samstag, den 21. Februar 1925 abends um 8.11 Uhr im Saale des Kaiserhofes einen

Preis-Maskenball

die Preise stehen bei dem Beamten- & Bürgerkonsum, Weierstraße aus. Für 75 Pfg. Eintritt könnt Ihr kostenlos tanzen

Am Dienstag, den 24. Februar 8.11 Uhr daselbst grosser

Masken-Rummel

Eintritt 30 Pfg.

Tanzen frei!

Also kommt zum Gesangverein Germania.

Radfahrer-Verein 1899

Hochheim am Main.

In Erfüllung der närrischen Pflicht und dem Ruf Sr. Hoheit des Prinzen Karneval, Herrscher aller Schoten- u. Narrenreiche, folgend, tun wir hiermit kund und wissen, daß der närrische Radfahrer-Verein 1899 am Sonntag, den 22. Februar des Abends 7.11 Uhr im Hof-Saale „Zur Burg Ehrenfels“ einen

Maskenball

mit Prämierung der schönsten Masken

veranstaltet. Wir geben uns die Ehre und heißen die Närrinnen und Narren der Stadt Hochheim herzlichst willkommen. Gemüthlichster Cabaretsort des Prinzen Karneval haben Masken, die gegen Sitte und Anstand verstoßen, keinen Zutritt.

Kasseneröffnung 6.31 Uhr. — Anfang punkt 7.11 Uhr.

Das närrische Komitee der „Elfer“.

Spielvereinigung 1907, Hochheim am Main.

Zu dem am Samstag, den 21. Februar, im Saale Zur Krone stattfindenden

Masken-Ball

mit Preisverteilung

laden wir Freunde und Gönner höflichst ein.

Große Überraschungen. Anfang 7.11 Uhr pünktlich.

Box-Kampf

Jack Dempsey gegen Louis Firpo

Weltmeister gegen den argentin. Stier.

Die Preise sind im Schaufenster von Wels und Dreifuss ausgestellt.

Fastnachtdienstag großer Maskenrummel.

Sängervereinigung 1924, Hochheim a. Main

Großer

Masken-Ball

mit Preisverteilung

am Sonntag, den 22. Februar

in sämtlichen Räumen „Zur Krone“.

Alle närrischen Freunde u. Freundinnen unserer Vereinigung sind herzl. eingeladen.

Eintritt 55 Pfg.

Steuer 45 Pfg.

Masken, die gegen Sitte und Anstand verstoßen, haben keinen Zutritt. Das Komitee.

Gründet: 1907
heim Telefon 60.

Nummer 16.

Neues

— In dieser Woche Reichsbahn-Gesellschaft...
— Die Jahresfeier...
— Wie aus Berlin...
— Der „Matin“...
— Der „Matin“...
— Der „Matin“...

— Am Samstag...
— Im Besonderen...
— Der frühere eng...
— Der amerikanisch...
— Die Ausbeutung...
— Die Riffabenden...
wegen die Spanier vor.

Keine Mit

Zwischen der span...
wird noch immer...
Kontrollkommission...
jetzt ist man aber noch...
wie man diesen Bericht...
der französischen...
„Temps“ in einem...
in dem das Blatt u...
interessierten Regieru...
ständigung zu gelang...
nach einer engen...
Freiden zu konsolidi...
werden muß, um die...
der Kontrollkommissio...
fung für die moralisch...
beiden Mächte angefi...
feinen Revanche- und

„Es genügt nicht“...
man erklärt, man w...
als Grundlage für jed...
Die Erklärung der...
Augenblick, als sie ge...
sehr klar. Jetzt hand...
die Tat umzusetzen un...
ist, wie eine leere...
daran, zu handeln...
haben des Friedensbe...
richteten und Kontin...
eignet, nach dieser...
zu lassen. Man erklä...
altierten Konferenz...
heit aber ist, daß te...
worden sind, denn au...
lungen zwischen Par...
logischerweise nur auf...
beziehen kann, und es...
erst bei voller Klärung...
erst in der ersten...
Selbst der angekündig...
offiziell bestätigt.

Von einer Einzige...
wie sie von anderer...
Paris ganz und gar n...
die beste und schnell...
möglichst würde. Der...
und klar: „Was aber...
Diskussion über die...
zulassen und ihnen...
der Abfassung über die...
Zone mitzuwirken, so...
gelassen werden. Wen...
linter Regierung in der...
die man aus den al...
ziehen kann, teilnehmen...
müssen den Weg und der...
land entwaffnet wird...
Konfessionen, die Frank...
machen kann und die...
ten nicht von ihm forder...
abgelehnt hatten, die